

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Loch. Je grösser dieses Loch ist, desto mehr scheint das Haus zu glotzen und zu gähnen. Für Altbauten sind deshalb Fenstersprossen unerlässlich. Sie geben den Öffnungen Massstab und Proportion, ja sind eigentlich der kleinste gemeinsame Teiler der ganzen Fassade. Jede Zeit und jeder Haustyp ist deshalb auch durch die kleinste Scheibengrösse gekennzeichnet, wobei die Proportion der Scheibe nicht selten mit derjenigen der Fensteröffnung übereinstimmt. Hauseigentümer sind deshalb schlecht beraten, wenn ihnen der Schreiner weismachen will, Sprossen «brauche» man heute nicht mehr... auch hiezu finden sich Beispiele genug in jedem Dorf.

Dies alles bleibt so lange Theorie, als ein Altbau keine Aufgabe mehr zu erfüllen hat. Durch die Veränderungen in der Landwirtschaft und ihre Auswirkung auf die Familien stehen heute zahlreiche Bauten leer. Ihnen

muss eine neue Aufgabe zugewiesen werden können, um den Bau und damit auch das Ortsbild zu erhalten. Ideen für Verwendungszwecke sind meist auch leicht aufzutreiben, oft fehlt es aber an einem Träger und auch an den nötigen Mitteln. Es kann nicht immer so geschehen wie beim Schloss Roggwil, das kurz vor dem Abbruch für einen Franken vom Thurgauer Heimatschutz erworben werden konnte und seither mit Spenden und im Frondienst restauriert und ausgebaut wird. Für den «Bären» in Kesswil fand sich in der verantwortungsbewussten Gemeinde eine Trägerschaft, die mit viel Geschick und Sorgfalt vier Wohnungen und die ganze Verwaltung in dem Haus untergebracht hat. Der «Frohsinn» in Uttwil wurde von einem Fähnlein der sieben Aufrechten gerettet und bildet heute einen gesellschaftlichen und kulinarischen Schwerpunkt weit über die Gemeindegrenzen

Globus Globus

AME

Magazine zum Globus A.G.

Börsenplatz St. Gallen Börsenplatz

Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Bedarfsartikel

Inserat von 1920

Bemerkenswert: Daran hat sich nichts Wesentliches geändert.